

**BERICHT: PFLEGESTATISTIK 2003**  
**- PFLEGE IM RAHMEN DER PFLEGEVERSICHERUNG -**  
  
**- DEUTSCHLANDERGEBNISSE -**

Bonn, im April 2005

Inhalt	Seite
• Zum Hintergrund der Statistik	3
• Übersicht über die wichtigsten Ergebnisse	3
• Graphik: „Eckdaten“ der Pflegestatistik 2003	8
• Ergebnistabellen:	9
1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2003	
1.1 Art der Versorgung	9
1.2 Alter und Pflegequote	10
2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003	
2.1 Art (Angebot der Einrichtungen) und Träger	11
2.2 Größe der Dienste nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegedienst	12
2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst	13
2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	14
2.5 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	15
3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003	
3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger	16
3.2 Größe der Heime nach Träger – Pflegebedürftige je Pflegeheim	17
3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze	18
3.4 Pflegebedürftige und Vergütung	19
3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim	20
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	21
3.7 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich	22
4. Zeitreihe – Ausgewählte Merkmale (1999 – 2003)	23
• Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichungen zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung	24

---

**Zeichenerklärung:**      -      =      nichts vorhanden

                                 X      =      Nachweis ist nicht sinnvoll

**Ansprechpartner:**      Reiner Rottländer, Tel: 01888/ 644 – 8143 ♦ Heiko Pfaff , Durchwahl: – 8106  
                                 ♦ Fax: – 8994 ♦ E-Mail: [pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de)

© Statistisches Bundesamt, Bonn 2005

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

#### Zum Hintergrund der Statistik

- Die Pflegestatistik wird von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder seit dem Dezember 1999 **2-jährlich** durchgeführt.
- Ziel der Statistik ist es, Daten zum **Angebot** von und der **Nachfrage** nach **pflegerischer Versorgung** zu gewinnen. Es werden daher Daten über die Pflegebedürftigen sowie über die Pflegeheime und ambulanten Dienste einschließlich des Personals erhoben.
- Die Statistik setzt sich aus **zwei Erhebungen** zusammen: Zum einen werden die ambulanten und stationären **Pflegeeinrichtungen** befragt, zum anderen liefern die **Spitzenverbände** der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung Informationen über die Empfänger von **Pflegegeldleistungen** – also die meist von Angehörigen gepflegten Leistungsempfänger.
- Der **Erhebungsstichtag** für die Erhebung bei den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen ist der 15.12; der für die Pflegegeldempfänger – organisatorisch bedingt davon abweichend - der 31.12.
- Die Definitionen und Abgrenzungen der Statistik beruhen auf dem **Pflegeversicherungsgesetz (SGB XI)**. Die Rechtsgrundlage für die Statistik bildet ebenfalls das SGB XI (§ 109 Abs. 1 in Verbindung mit der Pflegestatistikverordnung vom 24.11.1999, BGBl. I S. 2282).
- Seit dem 01.04.1995 gibt es Leistungen aus der Pflegeversicherung für ambulant versorgte Pflegebedürftige; für stationär Versorgte seit dem 01.07.1996.
- **Berichte** über die **Pflegestatistik 1999, 2001** und über die **Lebenslagen Pflegebedürftiger** anhand des **Mikrozensus 1999, 2003** sowie die **Erhebungsbögen** und **Erläuterungen** der Statistik können Sie kostenlos per E-Mail bei uns anfordern ([pflege@destatis.de](mailto:pflege@destatis.de)). Ergebnisse in tiefer **regionaler Gliederung** (z. B. Kreise und Regierungsbezirke) bietet das jeweils zuständige Statistische Landesamt.

#### Über 2 Millionen Pflegebedürftige – Zunahme um 2 %; mehr als zwei Drittel der Pflegebedürftigen zu Hause versorgt

Im Dezember 2003 waren 2,08 Millionen Menschen in Deutschland pflegebedürftig im Sinne des Pflegeversicherungsgesetzes (SGB XI); die Mehrheit (68%) waren Frauen. 81% der Pflegebedürftigen waren 65 Jahre und älter; 32% 85 Jahre und älter.

Mehr als zwei Drittel (69% bzw. 1,44 Millionen) der Pflegebedürftigen wurden zu Hause versorgt. 987.000 Pflegebedürftige erhielten ausschließlich Pflegegeld, das bedeutet, sie wurden in der Regel zu Hause allein durch **Angehörige** gepflegt. Weitere 450.000 Pflegebedürftige lebten ebenfalls in Privathaushalten. Bei ihnen erfolgte die Pflege jedoch zum Teil oder vollständig durch ambulante **Pflegedienste**. 31% (640.000) wurden in **Pflegeheimen** betreut.

**Gegenüber 2001** hat die Zahl der Pflegebedürftigen um insgesamt 1,8% bzw. 37.000 zugenommen. Die Zunahme zeigt sich jedoch nur bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** (+ 4,9% bzw. 48.000) hingegen ist bei den Pflegestufen II und III ein leichter Rückgang um rund 1,1% (8.000) bzw. 0,1% (300) zu verzeichnen.

Außerdem weisen die Daten einen Trend hin zur „**professionellen**“ **Pflege** in Pflegeheimen und durch ambulante Pflegedienste aus: So ist die Anzahl der durch ambulante Dienste Betreuten um 3,6% (15.000) und die in Heimen Versorgten um 5,9% (36.000) gestiegen, während die „reinen“ Pflegegeldempfänger um 1,4% (14.000) abnahmen. Somit sank auch der Anteil der zu Hause Versorgten von 70,4% auf 69,2%.

Von den zu Hause Versorgten waren im Dezember 2003 64% Frauen. Der **Frauenanteil** im Heim war mit 78% deutlich höher. Die Heimbewohner waren zudem **älter** als die zu Hause Gepflegten: Bei den Heimbewohnern waren ungefähr die Hälfte (45%) 85 Jahre und älter, bei den zu Hause versorgten ca. ein Viertel (26%). **Schwerstpflegebedürftige** wurden zudem eher im Heim versorgt: Der Anteil der Pflegebedürftigen der Stufe III (höchste Pflegestufe) betrug im Heim 21% – bei den zu Hause Versorgten 10%.

Mit zunehmendem **Alter** sind Menschen i. d. R. eher pflegebedürftig. Während bei den 70- bis unter 75-Jährigen „nur“ jeder zwanzigste (5%) pflegebedürftig war, wurde für die 90- bis unter 95-Jährigen die höchste Pflegequote ermittelt: Der Anteil der Pflegebedürftigen an allen Menschen dieser Altersgruppe betrug dabei 60%. Auffallend ist, dass Frauen ab ca. dem achtzigsten Lebensjahr eine deutlich höhere Pflegequote aufwiesen – also eher pflegebedürftig sind als Männer dieser Altersgruppen. So beträgt z. B. bei den 90- bis unter 95-jährigen Frauen die Pflegequote 65%, bei den Männern gleichen Alters hingegen „nur“ 44% (*siehe Tabelle 1.1 und 1.2 sowie Tabelle 4*).

#### **450.000 Pflegebedürftige durch ambulante Dienste versorgt – Zunahme um 4%**

Von den insgesamt 10.600 zugelassenen ambulanten Pflegediensten befand sich die Mehrzahl in **privater Trägerschaft** (5.800 bzw. 55%); der Anteil der freigemeinnützigen Träger (z. B. DIAKONIE oder CARITAS) betrug 43%. Öffentliche Träger hatten – entsprechend dem Vorrang der anderen Träger nach dem SGB XI – einen Anteil von lediglich 2%.

Fast alle ambulanten Pflegedienste (97%) boten neben den Leistungen nach SGB XI auch **häusliche Krankenpflege** nach dem SGB V (Gesetzliche Krankenversicherung) an. 9% der Pflegedienste waren organisatorisch an Wohneinrichtungen angeschlossen; 6% an ein Pflegeheim. Diese Verbindungen versprechen Synergie-Effekte (*siehe Tabelle 2.1*).

Im Schnitt betreute ein Pflegedienst 42 **Pflegebedürftige**. Die privaten Dienste waren kleiner – hier wurden 32 Pflegebedürftige je ambulanten Dienst betreut. Die Pflegedienste unter freigemeinnütziger Trägerschaft versorgten dagegen im Durchschnitt ungefähr doppelt so viele Pflegebedürftige (56 je ambulanten Dienst) (*siehe Tabelle 2.2*).

Insgesamt arbeiteten in den ambulanten Pflegediensten 201.000 Personen im Rahmen des SGB XI. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 135.000 Vollzeit-äquivalenten, *siehe Tabelle 2.5*). Die Mehrzahl der beschäftigten Personen (87%) war **weiblich**.

Die Mehrheit des Personals (68%) war **teilzeitbeschäftigt**. Fast jeder dritte (29%) Beschäftigte arbeitete Vollzeit; 4.200 junge Männer leisteten in den ambulanten Pflegediensten ihren Zivildienst (2%). Die restlichen Arbeitskräfte (2%) waren Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Helfer/-innen im freiwilligen sozialen Jahr.

Der Haupteinsatzbereich des Personals war die **Grundpflege**: Hier hatten zwei Drittel (67%) der Beschäftigten ihren Arbeitsschwerpunkt. Als Pflegedienstleitung fungierten 6% des Personals; ein

Sechstel (16%) des Personals erbrachte hauswirtschaftliche Versorgung; jeder zwanzigste (5%) Mitarbeiter war für die Verwaltung oder Geschäftsführung des Dienstes tätig.

Ausschließlich für den Pflegedienst im Rahmen des Pflegeversicherungsgesetzes (**SGB XI**) arbeiteten lediglich 18% des Personals. Die anderen waren zu einem gewissen Anteil auch für **andere Bereiche**, d. h. außerhalb der Leistungen nach dem Pflegegesetz – z. B. der häuslichen Krankenpflege nach dem SGB V – tätig (*siehe Tabelle 2.3*).

Die Pflegestatistik bietet außerdem Informationen über die **Berufsabschlüsse**, insbesondere in den Pflege- und Heilberufen. Die meisten in den ambulanten Pflegediensten Beschäftigten hatten dabei eine Ausbildung als Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in. So hatte die Mehrzahl (60%) von den in der Grundpflege Tätigen entweder einen Abschluss als Krankenschwester/Krankenpfleger (36%), Altenpfleger/-in (21%) oder Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (3%). Bezieht man die Pflegedienstleitung ein, dann hatten 63% der in diesen beiden Bereichen Tätigen einen entsprechenden Abschluss (*siehe Tabelle 2.4*).

**Gegenüber 2001** hat die Bedeutung der Versorgung durch die ambulanten Dienste zugenommen. Die Zahl der ambulanten Dienste stieg zwar nur leicht um 0,2%; die Zahl der ambulant Versorgten nahm hingegen um 3,6% bzw. 15.000 zu. Auch hier fällt insbesondere der starke Anstieg (15.000 bzw. 7,2%) bei den Pflegebedürftigen der **Pflegestufe I** auf (*siehe Tabelle 1.1 und 2.1 sowie Tabelle 4*).

Die Personalzahl stieg im gleichen Zeitraum um 6,0% bzw. 11.000 Beschäftigte. Der Anstieg (5.000 bzw. 14,0%) fällt vor allem bei den **geringfügig Beschäftigten** sowie bei den - mit **über 50%** der regulären Arbeitszeit – **Teilzeitbeschäftigten** (6.000 bzw. 10,5%) auf. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten stagniert hingegen. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal in der Grundpflege wichtig: Hier ist insgesamt eine Zunahme von 8,8% bzw. 11.000 Beschäftigten feststellbar; bei den Teilzeitbeschäftigten in der Grundpflege von 13,0% bzw. 11.000 Beschäftigten (*siehe Tabelle 2.3 und 2.4*).

### **612.000 Pflegebedürftige erhalten vollstationäre Dauerpflege - Zunahme um 5%**

Bundesweit gab es im Dezember 2003 rund 9.700 nach SGB XI zugelassene voll- bzw. teilstationäre Pflegeheime. Die Mehrzahl der Heime (55% bzw. 5.400) befand sich in freigemeinnütziger **Trägerschaft** (z. B. DIAKONIE oder CARITAS); der Anteil der privaten betrug 37% - er liegt somit niedriger als im ambulanten Bereich. Öffentliche Träger haben, wie im ambulanten Bereich, den geringsten Anteil (7%).

Bei jedem fünften (21%) Heim war neben dem Pflegebereich auch ein **Altenheim** oder **betreutes Wohnen** organisatorisch angeschlossen. Dort werden hauptsächlich alte Menschen betreut, die keine Leistungen nach dem Pflegegesetz erhalten (*siehe Tabelle 3.1*).

In der deutlichen Mehrheit (94%) der Heime wurden **überwiegend ältere Menschen** versorgt; in 2% der Heime vor allem behinderte Menschen. Bei 4% der Heime stand die geronto-psychiatrische bzw. die Versorgung psychisch Kranker im Mittelpunkt.

Im Schnitt betreute ein Pflegeheim 66 **Pflegebedürftige**; auch hier im stationären Bereich betreiben die privaten Träger eher kleine Einrichtungen: Im Mittel wurden in den privaten Heimen 52 Pflegebedürftige betreut; hingegen bei den freigemeinnützigen 73 Pflegebedürftige und den öffentlichen Heimen 81 (*siehe Tabelle 3.2*).

Die meisten Heime (8.775) boten **vollstationäre Dauerpflege** an. Das Angebot der anderen Heime setzt sich entweder aus Kurzzeitpflege und/oder Tages- sowie Nachtpflege zusammen. Auch hinsichtlich der Zahl der Plätze dominiert die Dauerpflege – von den insgesamt 713.000 Plätzen entfallen 684.000 (96%) auf die vollstationäre Dauerpflege. Die meisten Plätze bei der Dauerpflege (344.000) befanden sich dabei in **1-Bett-Zimmern**; 323.000 Plätze waren in 2-Bettzimmern. Das Platzangebot im Dauerpflegebereich war dabei zu 90% mit Pflegebedürftigen **ausgelastet**. Vollstationäre Dauerpflege erhielten folglich zum 15.12.2003 insgesamt 612.000 Pflegebedürftige. Nicht einbezogen in die Erhebung sind dabei Bewohner der so genannten Pflegestufe „0“. Bewohner der Pflegestufe 0 weisen i. d. R. einen Hilfebedarf unterhalb der Leistungsvoraussetzung der Pflegeversicherung auf. Kurzzeitpflege erhielten 11.000 Pflegebedürftige; Tagespflege 17.000; Nachtpflege lediglich 29 Pflegebedürftige.

Der Pflegesatz für vollstationäre Dauerpflege in der Pflegestufe III betrug im Durchschnitt 69 Euro pro Tag; der für Unterkunft und Verpflegung 19 Euro pro Tag. Monatlich sind somit für Pflege und Unterbringung in der höchsten Pflegestufe an das Heim ca. 2.640 Euro als **Vergütung** zu entrichten. Hinzukommen können Ausgaben für Zusatzleistungen und gesondert berechenbare Investitionsaufwendungen (*siehe Tabelle 3.3 und 3.4*).

In den Heimen waren insgesamt 511.000 Personen beschäftigt. (Dies entspricht bei einer Gewichtung nach der jeweiligen Arbeitszeit ungefähr 389.000 Vollzeitäquivalenten, *siehe Tabelle 3.7*). Die Mehrzahl (85%) der beschäftigten Personen war **weiblich**.

42% der Beschäftigten arbeitete **Vollzeit** – also ein deutlich höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Teilzeitkräfte machten die Hälfte (51%) der Beschäftigten aus. Auszubildende, Praktikanten/-innen und Schüler/-innen hatten im stationären Bereich eine stärkere Bedeutung als im ambulanten Bereich: Sie stellten 22.000 bzw. 4% der Beschäftigten; den Zivildienst leisteten 8.000 junge Männer (2 %).

Die meisten Beschäftigten hatten ihren Arbeitsschwerpunkt im Bereich **Pflege und Betreuung**: 68% der Beschäftigten wurden hier eingesetzt. Jeder Fünfte (19%) arbeitete in der Hauswirtschaft; auf Verwaltung, Haustechnik und sonstige Bereiche entfielen zusammen 10% der Beschäftigten; zur sozialen Betreuung war 3% des Personals vorgesehen.

Ausschließlich für das Pflegeheim im Rahmen des **SGB XI** arbeiteten 346.000 Beschäftigte (68%) – ein bedeutend höherer Anteil als im ambulanten Bereich. Die übrigen Beschäftigten waren zum gewissen Anteil auch für andere Bereiche der Einrichtung (z. B. den Altenheimbereich) tätig.

Auch in den Heimen waren Krankenschwester/Krankenpfleger oder Altenpfleger/in die wichtigsten **Ausbildungsabschlüsse**. Zusammen hatte von den im Bereich Pflege und Betreuung Tätigen fast jeder Zweite (47%) entweder einen Abschluss als Altenpfleger/in (31%), Krankenschwes-

ter/Krankenpfleger (15%) oder Kinderkrankenschwester bzw. -pfleger (1%) (siehe Tabellen 3.5 und 3.6). Sofern man den Fachkraftbegriff weit fasst und neben den Fachkräften für die Pflege auch die für Betreuung einbezieht, sind von den im Bereich Pflege und Betreuung (einschließlich soziale Betreuung) eingesetzten Personen insgesamt ca. 50% Fachkräfte, bei einer Betrachtung nach geschätzten Vollzeitäquivalenten 53%. Als Fachkraft wurden dabei Beschäftigte gezählt, die in der Regel eine mehrjährige spezifische Ausbildung aufweisen; so werden Altenpfleger/-innen als Fachkraft gezählt, Altenpflegehelfer/-innen hingegen nicht (siehe Tabellen 3.5 und 3.6).

**Gegenüber 2001** hat die Bedeutung der stationären Versorgung zugenommen. Die Zahl der Heime stieg um 6,3% bzw. rund 600; die Zahl der Heime mit vollstationärer Dauerpflege um 5,3% bzw. 440 Heime. Die Zahl der zugelassenen Plätze nahm insgesamt um 5,8% (39.000 Plätze) zu; die Plätze für vollstationäre Dauerpflege um 5,5% (35.000 Plätze). Zunehmend Bedeutung gewinnen dabei die Plätze in **1-Bett Zimmern** (+ 11,0% bzw. 34.000 Plätze) (siehe Tabellen 3.1 und 3.3 sowie Tabelle 4).

Bei den stationär versorgten Pflegebedürftigen ist insgesamt ein Anstieg um 5,9% (36.000 Pflegebedürftige) zu verzeichnen. Die Zahl der vollstationär Dauerversorgten nahm dabei um 5,1% bzw. 30.000 zu. Am stärksten ist hier der Anstieg im Bereich der **Pflegestufe I** (16.000 bzw. 8,6%) (siehe Tabellen 3.4).

Das Personal stieg im gleichen Zeitraum um 7,5% bzw. 35.000 Personen. Der stärkste Anstieg fand bei den Teilzeitkräften, die **mehr als „halbtags“** tätig sind, um 20.000 Beschäftigte bzw. 17% statt. Die Zahl der Vollzeitbeschäftigten hat hingegen leicht um 1% bzw. 2.000 Personen abgenommen. Für die Versorgung der Pflegebedürftigen ist insbesondere das Personal des Bereichs **Pflege und Betreuung** wichtig. Hier sind gegenüber 2001 insgesamt 9,5% bzw. 30.000 mehr Personen tätig. Ein gut Teil der Zunahme findet auch in diesem Bereich bei den Teilzeitbeschäftigten mit 25.000 bzw. 18,2% statt (siehe Tabellen 3.5 und 3.6).

# „ECKDATEN“ PFLEGESTATISTIK 2003

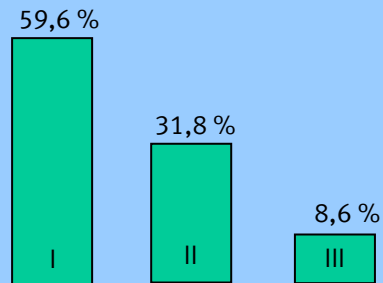
2,08 Millionen **Pflegebedürftige** insgesamt

zu Hause versorgt:  
**1,44 Mill. (69%)** durch ...

in Heimen versorgt:  
**640.000 (31%)**

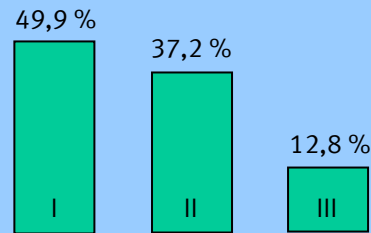
ausschließlich Angehörige:  
987.000 Pflegebedürftige

- nach Pflegestufen -

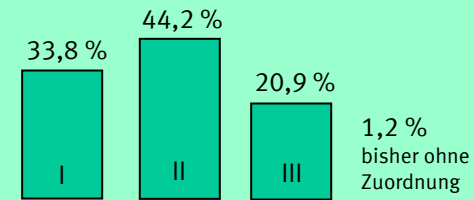


Pflegedienste:  
450.000 Pflegebedürftige

- nach Pflegestufen -



- nach Pflegestufen -



durch  
**10.600 Pflegedienste**  
mit  
201.000  
Beschäftigten

in  
**9.700 Pflegeheimen**  
mit  
511.000  
Beschäftigten



## 1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2003

## 1.1 Art der Versorgung

Pflegebedürftige nach Art der Versorgung	Pflegebedürftige			Pflegestufe			Bisher ohne Zuordnung	Anteil an Pflege- bedürftigen insgesamt	jeweiliger Anteil der Pflegestufe III
	Insgesamt	Verände- rungen zu 2001	darunter: weiblich	I	II	III 1)			
Anzahl	%		Anzahl				%		
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 436 646	0,1	63,7	812 771	481 378	142 497	-	69,2	9,9
davon:									
allein durch Angehörige 2) .....	986 520	-1,4	60,5	588 039	313 820	84 661	-	47,5	8,6
durch ambulante Pflegedienste .....	450 126	3,6	70,7	224 732	167 558	57 836	-	21,7	12,8
Pflegebedürftige in Heimen .....	640 289	5,9	78,0	216 307	282 699	133 629	7 654	30,8	20,9
<b>Insgesamt .....</b>	<b>2 076 935</b>	<b>1,8</b>	<b>68,1</b>	<b>1 029 078</b>	<b>764 077</b>	<b>276 126</b>	<b>7 654</b>	<b>100,0</b>	<b>13,3</b>
Veränderungen zu 2001 in %.....				4,9	- 1,1	- 0,1	- 26,0		

1) Einschl. Härtefälle.

2) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger / -innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

1. Pflegebedürftige zum Jahresende 2003

1.2 Alter und "Pflegequote"

Alter von ... bis unter ... Jahren	Pflegebedürftige					Anteil an jeweiliger Bevölkerungsgruppe			Bevölkerung		
	Insgesamt	Verände- rungen zu 2001	davon		darunter: weiblich	Pflegequote			insgesamt	männlich	weiblich
			zu Hause versorgt	in Heimen		insgesamt	männlich	weiblich			
	Anzahl	%	Anzahl		%						
unter 15 .....	64 715	- 2,9	64 447	268	27 247	0,5	0,6	0,5	12 162 110	6 238 381	5 923 729
15 – 60 .....	236 545	0,3	207 673	28 872	109 751	0,5	0,5	0,4	50 033 112	25 439 425	24 593 687
60 – 65 .....	85 988	- 6,0	66 124	19 864	39 812	1,6	1,7	1,4	5 476 454	2 690 628	2 785 826
65 – 70 .....	132 517	9,4	100 888	31 629	64 630	2,7	2,9	2,5	4 962 354	2 360 756	2 601 598
70 – 75 .....	177 959	- 2,0	134 956	43 003	98 322	5,1	5,1	5,1	3 511 483	1 570 172	1 941 311
75 – 80 .....	287 339	0,9	206 039	81 300	192 927	9,8	8,5	10,6	2 937 795	1 109 999	1 827 796
80 – 85 .....	426 873	26,1	281 312	145 561	327 736	20,6	16,1	22,5	2 073 472	615 494	1 457 978
85 – 90 .....	309 601	- 20,9	185 321	124 280	252 185	39,9	29,4	43,4	776 664	195 084	581 580
90 – 95 .....	276 486	6,6	151 850	124 636	233 077	60,4	44,0	65,0	457 474	98 763	358 711
95 und mehr.....	78 912	13,8	38 036	40 876	68 355	56,1	28,3	66,1	140 753	37 312	103 441
Insgesamt.....	2 076 935	1,8	1 436 646	640 289	1 414 042	2,5	1,6	3,4	82 531 671	40 356 014	42 175 657

## 2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

## 2.1 Art (Angebot der Einrichtung) und Träger

Art der Pflegedienste	Pflege- dienste insgesamt	Davon nach dem Träger der Dienste						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohlfahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusammen	komm- unale Träger	sonstige öffent- liche Träger
Pflegedienste insgesamt .....	10 619	5 849	4 587	4 171	416	183	159	24
Veränderungen zu 2001 in % .....	0,2	6,5	- 6,3	- 6,4	- 5,5	- 10,3	- 15,0	41,2
und zwar:.....								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen) .....	10 501	5 751	4 570	4 160	410	180	157	23
und zwar:								
- häusliche Krankenpflege oder Haus- haltshilfe nach SGB V .....	10 284	5 638	4 472	4 087	385	174	154	20
- Hilfe zur Pflege nach dem BSHG .....	7 487	3 948	3 433	3 155	278	106	96	10
- sonstige ambulante Hilfeleistungen .....	5 219	2 064	3 080	2 846	234	75	66	9
- als eigenständiger Dienst an einer Wohn Einrichtung (Altenheim, Alten- wohnheim, betreutes Wohnen) .....	984	388	571	498	73	25	20	5
- als eigenständiger Dienst an einer sonstigen Einrichtung (z.B. einem Krankenhaus).....	202	38	136	115	21	28	25	3
eigenständige Dienste an einem Pflegeheim (mehrgliedrige Einrichtungen).....	624	236	365	318	47	23	20	3

2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003  
2.2 Größe der Dienste nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegedienst

Pflegedienste mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegedienst	Pflegedienste							
	insge- samt	jeweiliger Anteil an insgesamt	Private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	Freigemein- nützige Träger	jeweiliger Anteil an freigemein- nützigen	Öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegedienste nach Größenklassen								
1 - 10.....	900	8,5	673	11,5	214	4,7	13	7,1
11 - 15.....	880	8,3	670	11,5	195	4,3	15	8,2
16 - 20.....	1 002	9,4	756	12,9	232	5,1	14	7,7
21 - 25.....	1 111	10,5	764	13,1	332	7,2	15	8,2
26 - 35.....	1 802	17,0	1 146	19,6	623	13,6	33	18,0
36 - 50.....	1 906	17,9	974	16,7	894	19,5	38	20,8
51 - 70.....	1 397	13,2	507	8,7	862	18,8	28	15,3
71 - 100.....	1 014	9,5	256	4,4	738	16,1	20	10,9
101 - 150.....	433	4,1	80	1,4	347	7,6	6	3,3
151 und mehr.....	174	1,6	23	0,4	150	3,3	1	0,5
Insgesamt.....	10 619	100,0	5 849	100,0	4 587	100,0	183	100,0
Pflegebedürftige je Pflegedienst								
Pflegebedürftige je Pflegedienst .....	42		32		56		43	

## 2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

### 2.3 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für den Pflegedienst

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2001	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für den Pflegedienst nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	200 897	6,0	100,0	35 974	54 451	60 823	23 191	26 458
Anteil an Gesamtpersonal in %				17,9	27,1	30,3	11,5	13,2
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt.....	57 510	0,0	28,6	11 080	14 617	17 834	6 572	7 407
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	60 762	10,5	30,2	10 162	20 364	19 616	6 154	4 466
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig beschäftigt.....	32 797	6,4	16,3	5 333	8 379	11 170	4 528	3 387
- geringfügig beschäftigt.....	42 565	14,0	21,2	8 017	9 867	10 715	4 933	9 033
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	2 460	36,0	1,2	613	640	600	214	393
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	642	36,3	0,3	143	103	147	90	159
Zivildienstleistender.....	4 161	- 37,0	2,1	626	481	741	700	1 613
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegedienst								
Pflegedienstleitung.....	12 786	5,5	6,4	1 638	2 137	3 623	2 155	3 233
Grundpflege.....	135 540	8,8	67,5	24 432	43 924	46 975	13 204	7 005
hauswirtschaftliche Versorgung.....	32 449	- 3,8	16,2	8 241	6 458	6 366	4 189	7 195
Verwaltung, Geschäftsführung.....	10 447	7,8	5,2	803	1 117	2 463	1 548	4 516
sonstiger Bereich.....	9 675	2,8	4,8	860	815	1 396	2 095	4 509

## 2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003

## 2.4 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Veränderungen zu 2001	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	darunter		
			Pflegedienstleitung	Grundpflege	jeweiliger Anteil an Grundpflege	hauswirtschaftliche Versorgung	Verwaltung, Geschäftsführung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit *)	ausschließlich nach SGB XI tätig
		%			%					%		
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	31 757	12,7	2 112	28 084	20,7	265	542	754	15,8	87,5	40,9	10,4
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	4 816	9,0	92	4 233	3,1	381	37	73	2,4	91,6	28,8	23,4
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	63 233	10,1	9 323	49 218	36,3	549	1 714	2 429	31,5	88,8	36,0	7,8
Krankenpflegehelfer/in.....	9 678	1,2	42	8 432	6,2	990	85	129	4,8	91,4	27,2	22,4
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	5 360	17,2	752	4 114	3,0	80	136	278	2,7	98,0	34,5	7,6
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	653	17,4	16	514	0,4	54	16	53	0,3	82,8	29,9	23,1
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	200	- 21,6	6	109	0,1	40	4	41	0,1	58,0	42,5	27,5
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	93	- 18,4	8	46	0,0	11	11	17	0,0	79,6	32,3	25,8
Ergotherapeut/in.....	265	38,0	7	154	0,1	52	11	41	0,1	90,2	29,4	22,3
sonstiger Abschluß im Bereich der nichtärztlichen Heilberufe.....	2 945	4,0	7	2 074	1,5	434	305	125	1,5	92,8	22,8	23,5
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufsabschluß.....	1 311	- 9,6	39	423	0,3	125	350	374	0,7	78,0	38,1	16,2
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluß.....	2 136	- 2,7	5	1 499	1,1	535	14	83	1,1	97,3	34,0	28,2
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluß.....	138	- 8,6	2	44	0,0	80	6	6	0,1	98,6	24,6	23,2
Abschluß einer pflegewissenschaftlichen Ausbildung an einer Fachhochschule oder Universität.....	557	8,6	258	105	0,1	13	152	29	0,3	60,7	66,6	13,8
sonstiger pflegerischer Beruf.....	19 420	3,5	21	14 551	10,7	4 491	155	202	9,7	93,2	18,1	35,1
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	1 051	- 15,0	3	336	0,2	680	9	23	0,5	98,3	19,7	26,4
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluß.....	4 014	- 2,6	7	843	0,6	3 020	44	100	2,0	97,7	18,2	27,5
sonstiger Berufsabschluß.....	35 895	5,4	83	12 708	9,4	13 792	6 484	2 828	17,9	83,9	18,0	25,8
ohne Berufsabschluß/noch in Ausbildung.....	17 375	- 8,2	3	8 053	5,9	6 857	372	2 090	8,6	67,4	13,1	26,9
<b>Insgesamt.....</b>	<b>200 897</b>	<b>6,0</b>	<b>12 786</b>	<b>135 540</b>	<b>100,0</b>	<b>32 449</b>	<b>10 447</b>	<b>9 675</b>	<b>100,0</b>	<b>86,9</b>	<b>28,6</b>	<b>17,9</b>

\*) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

**2. Situation in den ambulanten Pflegediensten am 15.12.2003**  
 2.5 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegedienst						Anteil an Personal	darunter
		Pflege- dienst- leitung	Grund- Pflege	jeweiliger Anteil an Grund- pflege	hauswirt- schaft- liche Ver- sorgung	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich		
				%					weiblich
				%				%	
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	24 457	1 995	21 232	23,6	177	491	562	18,2	85,9
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	3 374	70	2 975	3,3	253	32	45	2,5	90,6
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	43 296	8 889	31 069	34,6	297	1 509	1 532	32,2	87,2
Krankenpflegehelfer/in.....	6 521	34	5 741	6,4	592	70	84	4,8	90,2
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	3 701	716	2 654	3,0	45	111	175	2,8	97,9
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	448	14	357	0,4	34	13	30	0,3	81,9
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	154	5	78	0,1	29	4	39	0,1	50,0
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	63	8	31	0,0	6	9	10	0,0	79,4
Ergotherapeut/in.....	182	5	104	0,1	33	9	31	0,1	89,6
sonstiger Abschluß im Bereich der nichtärzt- lichen Heilberufe.....	1 841	5	1 290	1,4	251	220	76	1,4	91,9
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufs- abschluß.....	932	35	263	0,3	76	291	267	0,7	76,4
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluß.....	1 612	4	1 160	1,3	376	11	61	1,2	96,9
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluß.....	87	2	27	0,0	50	5	4	0,1	98,9
Abschluß einer pflegewissenschaftlichen Ausbil- dung an einer Fachhochschule oder Universität.....	467	242	66	0,1	6	133	19	0,3	59,7
sonstiger pflegerischer Beruf.....	12 339	17	9 291	10,3	2 811	114	106	9,2	92,8
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	682	2	232	0,3	429	6	13	0,5	98,1
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluß.....	2 464	5	569	0,6	1 800	30	59	1,8	97,2
sonstiger Berufsabschluß.....	21 165	69	7 887	8,8	7 111	4 422	1 675	15,7	79,9
ohne Berufsabschluß/noch in Ausbildung.....	10 730	2	4 772	5,3	4 181	234	1 541	8,0	58,8
<b>Insgesamt.....</b>	<b>134 514</b>	<b>12 120</b>	<b>89 798</b>	<b>100,0</b>	<b>18 556</b>	<b>7 714</b>	<b>6 327</b>	<b>100,0</b>	<b>84,8</b>

**3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003**  
**3.1 Organisation (Angebot der Einrichtung) und Träger**

Organisationsform der Pflegeheime	Pflege- heime insgesamt	Davon nach dem Träger der Einrichtung						
		private Träger	freigemeinnützige Träger			öffentliche Träger		
			zusammen	Träger d. freien Wohl- fahrts- pflege	sonstige gemein- nützige Träger	zusammen	komm- nale Träger	sonstige öffent- liche Träger
Pflegeheime insgesamt.....	9 743	3 610	5 405	4 714	691	728	570	158
Veränderungen zu 2001 in %.....	6,3	9,9	5,4	4,8	9,2	- 2,8	- 8,8	27,4
und zwar:								
mit anderen Sozialleistungen (gemischte Einrichtungen).....	2 770	752	1 755	1 513	242	263	200	63
und zwar:								
sonstige ambulante Hilfeleistungen.....	660	242	384	339	45	34	31	3
in Anbindung an eine Wohneinrich- tung (Altenheim, Altenwohnheim, betreutes Wohnen).....	2 061	511	1 386	1 200	186	164	132	32
in Anbindung an sonstige Einrichtungen (z. B. ein Krankenhaus).....	462	90	263	216	47	109	71	38
Pflegeheime mit angeschlossenenem ambulanten Pflegedienst (mehrgliedrige Einrichtung).....	795	305	442	389	53	48	41	7
Pflegeheime mit vollstationärer Dauerpflege.....	8 775	3 309	4 787	4 165	622	679	524	155



3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003  
3.2 Größe der Heime nach Träger - Pflegebedürftige je Pflegeheim

Pflegeheime mit ... bis ... Pflegebedürftigen ----- Pflegebedürftige je Pflegeheim	Pflegeheime							
	insge- samt	jeweiliger Anteil	Private Träger	jeweiliger Anteil an privaten	Freigemein- nützige Träger	jeweiliger Anteil an freige- meinützigen	Öffentliche Träger	jeweiliger Anteil an öffentlichen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Pflegeheime nach Größenklassen								
1 - 10 .....	545	5,6	284	7,9	231	4,3	30	4,1
11 - 20 .....	1 060	10,9	525	14,5	488	9,0	47	6,5
21 - 30 .....	973	10,0	553	15,3	371	6,9	49	6,7
31 - 40 .....	890	9,1	456	12,6	383	7,1	51	7,0
41 - 50 .....	813	8,3	364	10,1	387	7,2	62	8,5
51 - 60 .....	826	8,5	291	8,1	474	8,8	61	8,4
61 - 80 .....	1 556	16,0	443	12,3	983	18,2	130	17,9
81 - 100 .....	1 174	12,0	265	7,3	815	15,1	94	12,9
101 - 150 .....	1 431	14,7	309	8,6	995	18,4	127	17,4
151 - 200 .....	330	3,4	86	2,4	194	3,6	50	6,9
201 - 300 .....	127	1,3	32	0,9	73	1,4	22	3,0
301 und mehr .....	18	0,2	2	0,1	11	0,2	5	0,7
Insgesamt.....	9 743	100,0	3 610	100,0	5 405	100,0	728	100,0
Pflegebedürftige je Pflegeheim								
insgesamt.....	66		52		73		81	
Heime mit aussch. Dauerpflege.....	68		55		77		81	

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003

3.3 Heime nach dem Pflegeangebot sowie Art und Auslastung der verfügbaren Plätze

Zahl der Heime / Art der verfügbaren Plätze / Auslastung	insgesamt	Anteil an insgesamt in %	Davon nach dem Angebot der Einrichtung				
			Dauer- u. Kurzzeit- pflege u. Tages- u./ o. Nacht- pflege	nur Dauer- und Kurz- zeit- pflege	nur Dauer- pflege u. Tages- und/oder Nacht- pflege	nur Dauer- pflege	Angebot aus entweder Kurzzeit- pflege und / oder Tages- und / oder Nachtpflege
Anzahl der Heime							
Anzahl Pflegeheime.....	9 743		389	852	496	7 038	968
verfügbare Plätze							
Verfügbare Plätze insgesamt.....	713 195	100,0	41 525	74 354	47 149	536 038	14 129
vollstationäre Pflege							
zusammen.....	694 939	97,4	37 622	74 354	42 393	536 038	4 532
in 1-Bett-Zimmern.....	350 397	49,1	20 234	39 483	23 186	265 495	1 999
in 2-Bett-Zimmern.....	327 690	45,9	16 735	33 757	18 292	256 532	2 374
in 3-Bett-Zimmern.....	14 771	2,1	601	1 034	624	12 371	141
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	2 081	0,3	52	80	291	1 640	18
Dauerpflege zusammen.....	683 941	95,9	35 207	70 303	42 393	536 038	-
in 1-Bett-Zimmern.....	344 406	48,3	18 666	37 059	23 186	265 495	-
in 2-Bett-Zimmern.....	322 881	45,3	15 892	32 165	18 292	256 532	-
in 3-Bett-Zimmern.....	14 591	2,0	597	999	624	12 371	-
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	2 063	0,3	52	80	291	1 640	-
dar.: Plätze, die flexibel für die Kurzzeitpflege ge- nutzt werden können.....	14 986	2,1	174	503	1 535	12 774	-
Kurzzeitpflege zusammen.....	10 998	1,5	2 415	4 051	-	-	4 532
in 1-Bett-Zimmern.....	5 991	0,8	1 568	2 424	-	-	1 999
in 2-Bett-Zimmern.....	4 809	0,7	843	1 592	-	-	2 374
in 3-Bett-Zimmern.....	180	-	4	35	-	-	141
in 4 und mehr-Bett-Zimmern.....	18	-	-	-	-	-	18
Tagespflege .....	17 831	2,5	3 708	-	4 658	-	9 465
Nachtpflege.....	425	0,1	195	-	98	-	132
Auslastung der verfügbaren Plätze in Prozent							
Vollstationäre Dauerpflege.....	89,5		92,7	90,1	92,1	89,0	-
Vollstationäre Kurzzeitpflege *).....	X		X	X	X	X	**
Tagespflege.....	95,8		71,2	-	75,2	-	**
Nachtpflege.....	6,8		4,1	-	5,1	-	**

\*) Da die Zahl der Plätze insgesamt abhängig ist von den flexibel genutzten Betten ("eingestreute Kurzzeitpflege"), erscheint Berechnung nicht sinnvoll.

\*\* Nicht separat berechnet, aber in insgesamt enthalten.

3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003

3.4 Pflegebedürftige und Vergütung

Pflegebedürftige nach Pflegestufen ----- Durchschnittliche Vergütung	insgesamt	Davon nach der Art der Pflegeleistung					
		vollstationäre Pflege			teilstationäre Pflege		
		zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	zusammen	Tages- pflege	Nacht- pflege
Pflegebedürftige nach Pflegestufe							
Pflegebedürftige Insgesamt.....	640 289	623 182	612 183	10 999	17 107	17 078	29
Veränderungen zu 2001 in %.....	5,9	5,3	5,1	14,1	37,3	37,6	- 47,3
Pflegestufe I.....	216 307	208 950	203 783	5 167	7 357	7 348	9
Pflegestufe II.....	282 699	275 215	271 088	4 127	7 484	7 470	14
Pflegestufe III.....	133 629	131 736	130 553	1 183	1 893	1 888	5
dar.: Pflegestufe III (Härtefälle).....	3 379	3 353	3 332	21	26	25	1
Bisher noch keiner Pflegestufe zugeordnet.....	7 654	7 281	6 759	522	373	372	1
Durchschnittliche Vergütungen insgesamt (EUR pro Person und Tag)							
Pflegesatz							
Pflegeklasse 1.....	-	-	41	49	-	35	26
Pflegeklasse 2.....	-	-	55	60	-	41	35
Pflegeklasse 3.....	-	-	69	73	-	47	44
Entgelt für Unterkunft und Verpflegung.....	-	-	19	20	-	11	13

**3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003**  
 3.5 Personal nach Beschäftigungsverhältnis, Tätigkeitsbereich und Arbeitsanteil für das Pflegeheim

Beschäftigungsverhältnis / Tätigkeitsbereich	Personal insgesamt	Verände- rungen zu 2001	Anteil an Personal insgesamt	Davon nach dem Arbeitsanteil für das Pflegeheim nach SGB XI				
				100%	75% bis unter 100%	50% bis unter 75%	25% bis unter 50%	unter 25%
				%				
Personal insgesamt.....	510 857	7,5	100,0	345 987	106 217	23 805	11 783	23 065
Anteil an Gesamtpersonal in %.....				67,7	20,8	4,7	2,3	4,5
Beschäftigungsverhältnis								
Vollzeitbeschäftigt.....	216 510	- 1,1	42,4	163 841	38 444	5 222	2 687	6 316
Teilzeitbeschäftigt								
- über 50 %.....	140 488	16,9	27,5	88 282	37 033	9 013	1 765	4 395
- 50 % und weniger, aber nicht geringfügig								
beschäftigt.....	71 066	14,9	13,9	41 324	14 521	7 578	3 998	3 645
- geringfügig beschäftigt.....	49 179	10,8	9,6	28 398	10 559	877	2 379	6 966
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	22 031	33,4	4,3	16 246	3 344	743	623	1 075
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	3 373	48,4	0,7	2 649	503	65	72	84
Zivildienstleistender.....	8 210	- 27,0	1,6	5 247	1 813	307	259	584
Überwiegender Tätigkeitsbereich im Pflegeheim								
Pflege und Betreuung.....	345 255	9,5	67,6	254 944	68 433	12 303	4 755	4 820
soziale Betreuung.....	17 833	6,5	3,5	10 644	4 018	1 128	816	1 227
Hauswirtschaftsbereich.....	98 627	1,8	19,3	54 266	23 261	6 770	3 897	10 433
haustechnischer Bereich.....	13 929	1,0	2,7	7 671	2 952	810	570	1 926
Verwaltung, Geschäftsführung.....	28 021	7,3	5,5	14 902	6 030	2 201	1 379	3 509
sonstiger Bereich.....	7 192	8,4	1,4	3 560	1 523	593	366	1 150

**3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003**  
3.6 Personal nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Verän- derungen zu 2001	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Anteil an Personal	darunter		
			Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	hauswirt- schafts- bereich	haustech- nischer Bereich	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich		weiblich	Vollzeit *)	aus- schließ- lich nach SGB XI tätig
		%		%									
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	110 208	14,0	106 959	31,0	1 295	155	17	1 607	175	21,6	85,6	61,7	74,5
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	14 662	0,1	14 364	4,2	148	103	2	35	10	2,9	91,6	44,9	73,0
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	55 348	12,2	52 254	15,1	614	147	15	2 127	191	10,8	89,9	52,5	75,2
Krankenpflegehelfer/in.....	18 994	-6,9	18 603	5,4	195	142	5	35	14	3,7	90,5	44,9	73,2
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	3 587	14,6	3 309	1,0	73	41	2	139	23	0,7	97,3	47,1	73,1
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	2 080	11,3	1 610	0,5	379	27	5	43	16	0,4	79,9	53,5	71,4
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	538	0,0	402	0,1	85	20	13	7	11	0,1	70,8	55,2	71,7
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	375	-20,6	138	0,0	151	29	9	39	9	0,1	79,5	42,9	66,7
Ergotherapeut/in.....	4 202	18,2	1 113	0,3	2 864	27	3	23	172	0,8	88,1	41,6	66,1
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärzt- lichen Heilberufe.....	3 480	-0,8	2 187	0,6	524	226	66	323	154	0,7	87,2	39,5	68,5
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufs- abschluss.....	6 144	7,5	955	0,3	3 862	70	10	1 160	87	1,2	77,1	45,6	57,3
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 567	5,7	1 305	0,4	76	132	11	32	11	0,3	95,2	40,1	73,8
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	158	22,5	110	0,0	14	27	1	5	1	0,0	89,9	32,9	74,1
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbil- dung an einer Fachhochschule oder Universität.....	1 397	25,0	494	0,1	165	36	3	650	49	0,3	65,7	68,9	63,8
sonstiger pflegerischer Beruf.....	33 681	5,1	32 567	9,4	438	567	13	67	29	6,6	92,6	40,8	71,5
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	1 575	-1,3	201	0,1	24	1 300	21	25	4	0,3	92,0	52,8	60,2
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	21 631	3,6	1 467	0,4	122	19 537	222	157	126	4,2	87,3	47,0	57,9
sonstiger Berufsabschluss.....	121 835	6,1	44 154	12,8	4 235	38 309	11 026	19 938	4 173	23,8	79,3	34,5	60,6
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	109 395	5,7	63 063	18,3	2 569	37 732	2 485	1 609	1 937	21,4	83,3	24,4	64,6
Insgesamt.....	510 857	7,5	345 255	100,0	17 833	98 627	13 929	28 021	7 192	100,0	84,9	42,4	67,7

\*) Vollzeitbeschäftigte ohne Auszubildende, Helfer/innen im freiwilligen sozialen Jahr und Zivildienstleistende

## 3. Situation in den Pflegeheimen am 15.12.2003

3.7 Personal (geschätzte Vollzeitäquivalente) nach Berufsabschluss und Tätigkeitsbereich

Berufsabschluss	Personal insgesamt	Davon nach dem überwiegenden Tätigkeitsbereich im Pflegeheim							Anteil an Personal	darunter
		Pflege und Betreuung	jeweiliger Anteil an Pflege und Betreuung	soziale Betreuung	hauswirt- schafts- bereich	haustech- nischer Bereich	Verwal- tung, Geschäfts- führung	sonstiger Bereich		weiblich
			%						%	
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	95 219	92 468	34,3	1 000	113	14	1 487	137	24,5	84,6
staatlich anerkannte/r Altenpflegehelfer/in.....	11 520	11 311	4,2	101	71	2	30	5	3,0	90,6
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	44 509	41 895	15,5	415	98	10	1 953	137	11,4	88,9
Krankenpflegehelfer/in.....	14 956	14 693	5,4	127	94	3	30	10	3,8	89,5
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	2 822	2 605	1,0	48	27	1	128	13	0,7	97,2
Heilerziehungspfleger/in; Heilerzieher/in.....	1 725	1 352	0,5	298	17	4	40	12	0,4	77,9
Heilerziehungspflegehelfer/in.....	451	334	0,1	71	17	13	6	10	0,1	67,4
Heilpädagogin, Heilpädagoge.....	286	104	0,0	117	17	6	34	7	0,1	78,7
Ergotherapeut/in.....	3 261	882	0,3	2 211	19	3	19	128	0,8	87,0
sonstiger Abschluss im Bereich der nichtärzt- lichen Heilberufe.....	2 605	1 663	0,6	369	162	45	259	104	0,7	85,8
sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Berufs- abschluss.....	4 758	741	0,3	2 878	50	8	1 022	59	1,2	74,2
Familienpfleger/in mit staatlichem Abschluss.....	1 227	1 040	0,4	55	90	9	24	8	0,3	95,0
Dorfhelfer/in mit staatlichem Abschluss.....	111	78	0,0	10	18	1	4	0	0,0	88,3
Abschluss einer pflegewissenschaftlichen Ausbil- dung an einer Fachhochschule oder Universität.....	1 204	416	0,2	132	25	2	591	37	0,3	64,0
sonstiger pflegerischer Beruf.....	25 453	24 718	9,2	274	385	8	49	20	6,5	91,9
Fachhauswirtschaftler/in für ältere Menschen.....	1 281	156	0,1	16	1 067	17	21	3	0,3	91,0
sonstiger hauswirtschaftlicher Berufsabschluss.....	17 060	1 067	0,4	85	15 514	165	124	100	4,4	85,0
sonstiger Berufsabschluss.....	87 353	31 781	11,8	2 714	25 927	8 151	15 140	2 620	22,5	76,0
ohne Berufsabschluss/noch in Ausbildung.....	72 948	42 334	15,7	1 917	24 536	901	892	1 211	18,8	81,3
Insgesamt.....	388 749	269 638	100,0	12 838	68 249	9 362	21 855	4 619	100,0	83,3

4. Zeitreihe - ausgewählte Merkmale (1999 - 2003)

Merkmal	15.12.1999	2001 zu 1999 Veränderungen in %	15.12.2001	2003 zu 2001 Veränderungen in %	15.12.2003
<b>Pflegebedürftige insgesamt.....</b>	2 016 091	1,2	2 039 780	1,8	2 076 935
Pflegebedürftige zu Hause versorgt.....	1 442 880	- 0,5	1 435 415	0,1	1 436 646
- allein durch Angehörige *) .....	1 027 591	- 2,6	1 000 736	- 1,4	986 520
- durch ambulante Pflegedienste .....	415 289	4,7	434 679	3,6	450 126
Pflegebedürftige in Heimen .....	573 211	5,4	604 365	5,9	640 289
- darunter vollstationäre Dauerpflege.....	554 217	5,1	582 258	5,1	612 183
Pflegestufe I.....	926 476	5,8	980 621	4,9	1 029 078
Pflegestufe II.....	784 824	- 1,6	772 397	- 1,1	764 077
Pflegestufe III.....	285 264	- 3,1	276 420	- 0,1	276 126
ohne Zuordnung.....	19 527	- 47,0	10 342	- 26,0	7 654
<b>ambulante Pflegedienste insgesamt.....</b>	10 820	- 2,1	10 594	0,2	10 619
Personal insgesamt.....	183 782	3,1	189 567	6,0	200 897
davon:					
Vollzeitbeschäftigt.....	56 914	1,1	57 524	0,0	57 510
Teilzeitbeschäftigt					
- über 50 %.....	49 149	11,9	55 008	10,5	60 762
- 50 % und weniger, aber					
nicht geringfügig beschäftigt.....	28 794	7,1	30 824	6,4	32 797
- geringfügig beschäftigt.....	39 126	- 4,6	37 326	14,0	42 565
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	1 816	- 0,4	1 809	36,0	2 460
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	562	- 16,2	471	36,3	642
Zivildienstleistender.....	7 421	- 11,0	6 605	- 37,0	4 161
darunter:					
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	25 456	10,7	28 179	12,7	31 757
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	58 144	- 1,2	57 457	10,1	63 233
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	4 384	4,3	4 572	17,2	5 360
darunter:					
überwiegender Tätigkeitsbereich Grundpflege.....	119 388	4,4	124 602	8,8	135 540
<b>Pflegeheime insgesamt.....</b>	8 859	3,5	9 165	6,3	9 743
darunter: mit vollstationärer Dauerpflege.....	8 073	3,2	8 331	5,3	8 775
verfügbare Plätze.....	645 456	4,5	674 292	5,8	713 195
darunter: vollstationäre Dauerpflege.....	621 502	4,4	648 543	5,5	683 941
Personal insgesamt.....	440 940	7,8	475 368	7,5	510 857
davon:					
Vollzeitbeschäftigt.....	211 544	3,5	218 898	- 1,1	216 510
Teilzeitbeschäftigt					
- über 50 %.....	100 897	19,1	120 218	16,9	140 488
- 50 % und weniger, aber					
nicht geringfügig beschäftigt.....	54 749	13,0	61 843	14,9	71 066
- geringfügig beschäftigt.....	42 795	3,7	44 371	10,8	49 179
Praktikant/in, Schüler/in, Auszubildende/r.....	16 782	- 1,6	16 511	33,4	22 031
Helfer/in im freiwilligen sozialen Jahr.....	2 389	- 4,9	2 273	48,4	3 373
Zivildienstleistender.....	11 784	- 4,5	11 254	- 27,0	8 210
darunter:					
staatlich anerkannte/r Altenpfleger/in.....	83 705	15,5	96 700	14,0	110 208
Krankenschwester, Krankenpfleger.....	47 300	4,3	49 330	12,2	55 348
Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger.....	2 881	8,6	3 129	14,6	3 587
darunter: überwiegender Tätigkeitsbereich					
Pflege und Betreuung.....	287 267	9,7	315 200	9,5	345 255

\*) Entspricht den Empfängern /-innen von ausschließlich Pflegegeld nach § 37 SGB XI. Empfänger /-innen von Kombinationsleistungen nach § 38 SGB XI sind dagegen in den ambulanten Pflegediensten enthalten.

#### **Zahl der Pflegebedürftigen – Abweichung zu den Ergebnissen der sozialen und privaten Pflegeversicherung**

Über die Anzahl der Pflegebedürftigen nach SGB XI liegen neben den Daten der amtlichen **Pflegestatistik** auch Daten der **sozialen Pflegeversicherung (SPV)** sowie der **privaten Pflegepflichtversicherung (PPV)** vor. Diese Daten weichen zum Teil von den Ergebnissen der Pflegestatistik ab. Nimmt man die Stichtagsdaten zum Jahresende 2003 der SPV und der PPV, so weisen sie zusammen rund 2,01 Millionen Pflegebedürftige auf - die Pflegestatistik weist also rund **70.000** (rund 3%) Pflegebedürftige mehr aus. Folgende **methodische Unterschiede** sind bei einem Vergleich der Statistiken zunächst zu berücksichtigen:

- Bei der Pflegestatistik werden **8.000** Pflegebedürftige in Pflegeheimen erfasst, bei denen noch **keine Pflegestufe** vorliegt. Diese können nicht in den Daten der PPV und der SPV enthalten sein.
- Außerdem werden in der Pflegestatistik für den ambulanten und teilstationären Bereich Daten aus zwei verschiedenen Quellen zusammengeführt. Zum einen die Meldungen der Pflegekassen über die Pflegegeldempfänger und zum anderen die Daten der ambulanten Dienste und teilstationären Einrichtungen. Hier ist in der Pflegestatistik eine Doppelerfassung der Empfänger von **teilstationärer Pflege**, sofern diese zusätzlich auch ambulante Pflege oder Pflegegeld erhalten, möglich. Dies betrifft - grob geschätzt - rund 10.000 Pflegebedürftige.
- Generell ist zudem davon auszugehen, dass in den Stichtagsdaten der Sozialen Pflegeversicherung – methodisch bedingt - **Nacherfassungen** auftreten. Dieser Effekt ist momentan nicht quantifizierbar.
- **Behinderte Menschen** die Leistungen nach § 43 a SGB XI in „Behindertenheimen“ erhalten sind in der Statistik der SPV als Pflegebedürftige erfasst, in der Pflegestatistik - sofern sie nicht auch als Pflegegeldempfänger von den Kassen erfasst werden - jedoch nicht. Auch dieser Effekt ist für das Statistische Bundesamt anhand der vorliegenden Daten nur grob quantifizierbar.

Für den Bereich der **vollstationären Dauerpflege** weisen standardisierte Vergleiche, - d. h., soweit möglich, um die Unterschiede bei der Abgrenzung und Methodik bereinigt - auf eine Differenz zwischen den Statistiken von ca. **20.000** Personen bzw. rund **3 %** hin. Für den Bereich der **ambulanten und teilstationären Pflege** sind standardisierte Vergleiche aufgrund der Anzahl der unterschiedlichen Leistungen und der nicht quantifizierbaren Effekte (s. o.) schwieriger. Die durchgeführten Vergleiche zeigen allerdings auch hier höhere Angaben der Pflegestatistik. Die relative Differenz scheint dabei im Bereich der ambulanten Dienste höher zu sein.

Erklärungen für die **verbleibenden Unterschiede** zu geben ist schwierig. Abweichungen sind z. B. denkbar, sofern Pflegeeinrichtungen irrtümlich Pflegebedürftige melden, die im Sinne ihres Hilfebedarfs durchaus pflegebedürftig sind, die aber vollständig aus anderen Quellen (z. B. Sozialhilfe, gesetzliche Unfallversicherung, Kriegsopferversorgung oder privat) finanziert werden und somit keine Leistungen nach dem SGB XI erhalten. Außerdem können Differenzen entstehen, wenn Pflegebedürftige ambulante Sachleistungen erhalten, sie aber als „reine“ Pflegegeldempfänger bei den Pflegekassen geführt werden. Momentan gibt es allerdings keine Hinweise, dass einer dieser möglichen Effekte allein zur Erklärung der verbliebenen Differenzen herangezogen werden kann. Generell ist zur Aussagekraft der Statistiken folgendes zu sagen:

- Die Statistiken sind mit **unterschiedlichen Zielsetzungen** und auch mit **unterschiedlichen Berichtswegen** konzipiert. Die Pflegestatistik der Statistischen Ämter dient vor allem dazu, die Situation in den Heimen und Diensten - auch auf regionaler Ebene - zu beschreiben. Die unterschiedlichen Ziele und Berichtswege führen zu unterschiedlichen Niveauangaben in den Statistiken. Bei Analysen empfiehlt es sich natürlich, die Statistiken jeweils getrennt zu betrachten.
- Hinsichtlich der **Entwicklungstrends** zwischen einzelnen Leistungsarten (ambulant, stationär) gibt es bei einem Vergleich zwischen 1999, 2001 und 2003 hohe Übereinstimmungen zwischen den Statistiken – allerdings, wie gesagt, auf unterschiedlichem Niveau.
- Die amtliche Statistik ist natürlich weiterhin bestrebt, **Unterschiede zu erklären**, die Erhebungen entsprechend weiterzuentwickeln und so die Aussagekraft der Statistiken weiter zu erhöhen.
- Insgesamt bleibt festzustellen, dass die vorliegende amtliche Pflegestatistik eine sehr gute Datenbasis über das Angebot und die Nachfrage im Pflegebereich bietet und inhaltlich von hoher Aussagekraft ist.